

abbitten und danken für alle mir erwiesene Treue und Güte!"

Aber zu der Erfüllung dieses Wunsches sah er nirgends eine Aussicht. Wenn auch wirklich, vielleicht nach Jahren, die Rotte der Seeräuber sich auflösen und jeder der noch Lebenden seine Freiheit erlangen sollte, dann würde er, das fühlte er, nicht mehr unter diese gehören. Denn durch die übermäßigen Anstrengungen, die täglichen Mißhandlungen und die schlechte Kost, die ihm in der letzten Zeit zu teil wurden, war er so von Kräften gekommen, daß er zuletzt kaum zu seinen Geschäften sich fortschleppen konnte.

Da erwachte in ihm ein anderes, seligeres Heimweh als nach dem irdischen Elternhaus. All die aufgedeckt vor ihm liegenden Fehler, die er den Eltern und alten Bekannten nicht abbitten konnte, die bat er seinem Gott ab und empfing Vergebung, mit dieser aber einen Frieden, den er noch nie in solcher Kraft und Süßigkeit empfunden hatte. Hatte er doch jetzt, wo alle Menschen ihn verließen, seinen Gott noch: dieser war und blieb sein Freund, wenn die Welt ihn haßte und verachtete. Nach ihm sehnte er sich von ganzem Herzen. „O daß ich bei ihm wäre, heraus aus dem Kreise derer, die ihn hassen und lästern, die seine Gebote verachten!" Dies war in der Nacht wie am Tage sein heißester Wunsch. Und dies selige Heimweh wurde seinem geängstigten Geiste eine Schwinge, die ihn über alles, was ihn drückte, hoch erhob.

#### 10. Ein unerwarteter Ausweg.

Low samt seinen auserlesenen Leuten lag mit seiner Schaluppe an einer der vielen kleinen Inseln, welche den Namen Port Royal New führten, vor Anker und vergnügte sich daselbst in gewohnter Weise, während ein Teil des Schiffsvolkes damit beschäftigt war, die Fahrzeuge auszubessern und in möglichst guten Stand zu setzen. Der Schoner, auf welchem sich Ashton befand, hatte mehrere Meilen davon in der Nähe einer andern Insel, welche besonders reich an Süßwasser schien, Anker geworfen. Samstag